

Internationale Stummfilmtage.....



PARIS QUI DORT – DAS SCHLAFENDE PARIS

Das Filmmuseum München beginnt sein neues Programm traditionsgemäß mit einer Auswahl von seltenen und neu rekonstruierten Stummfilmen aus dem Programm der »Bonner Stummfilmtage«, des größten deutschen Stummfilmfestivals. Zur Aufführung gelangen die besten Kopien der jeweiligen Filme, oft wertvolle Unikate, für die namhafte Stummfilmmusiker neue Musikbegleitungen ausarbeiten und live einspielen. Die einzelnen Filme werden ausführlicher auf der Website der Bonner Veranstaltung (www.internationale-stummfilmtage.de) und in einem Programmheft vorgestellt, das an der Kinokasse ausliegt.

Die Auswahl für das Programm des Film Museums konzentriert sich auf Raritäten, die in München lange nicht mehr oder noch nicht zu sehen waren. Es sind sehr unterschiedliche Filme aus verschiedenen Ländern und Kontinenten, die die Vielfalt und hohe Qualität des Stummfilmschaffens dokumentieren. Die meisten Filmkopien sind das Ergebnis aufwändiger Restaurierungsarbeiten der Filmarchive, die in der *Fédération Internationale des Archives du Film (FIAP)* zusammengeschlossen sind.

Stefan Dröbler

Paris qui dort (Das schlafende Paris) | Frankreich 1925 | R+B: René Clair | K: Maurice Desfassiaux | M: Jean Wiener | D: Henri Rollan, Madeleine Rodrigue, Albert Préjean, Marcel Vallée | 67 min | OmU | viragiert | Die rekonstruierte Urfassung von René Clairs Science-Fiction-Märchen spielt mit den Grundprinzipien des Kinos: Bewegung, Geschwindigkeit und Stillstand. Ein Professor versetzt die Stadt Paris in einen Tiefschlaf, dem nur eine Handvoll Menschen entkommen, die sich gerade auf dem Eiffelturm befinden. – **Hands Up! (Hände hoch!)** | USA 1926 | R: Clarence G. Badger | B: Monte Brice, Lloyd Corrigan, Reginald Morris | K: H. Kinley Martin | D: Raymond Griffith, Virginia Lee Corbin, Charles K. French, Marian Nixon | 63 min | OF | Das Hauptwerk des Komikers Raymond Griffith, der als eleganter Gentleman alle Situationen scheinbar emotionslos mit Nonchalance meistert. Im amerikanischen Bürgerkrieg entkommt er als Südstaaten-Spion mit Witz und Chuzpe sowohl der Gefangenschaft durch wilde Indianer als auch seiner Exekution durch die Nordstaatler.

► **Donnerstag, 1. September 2016, 19.00 Uhr | Live-Musik: Günter A. Buchwald | Einführung: Stefan Dröbler**

Mantrap (Der Weiberfeind) | USA 1926 | R: Victor Fleming | B: Adelaide Heilbron, Ethel Doherty, nach dem Roman von Sinclair Lewis | K: James Wong Howe | D: Clara Bow, Percy Marmont, Ernest Torrence, Eugene Palette, Tom Kennedy | 74 min | OF | Clara Bow verkörperte in den 1920er Jahren zusammen mit Colleen Moore und Louise Brooks den Flapper, junge Mädchen mit kurzem Haarschnitt und kurzen Röcken, die sich über gesellschaftliche Konventionen hinwegsetzten, das Leben genossen, Jazz-Musik hörten, rauchten und Alkohol tranken. MANTRAP ist einer der wichtigsten Filme Clara Bows: Als Ehefrau des Händlers Joe Easter, mit dem sie in die Wildnis zieht, langweilt sich die lebenslustige Alverna schon bald und flirtet mit einem anderen Mann. »Eigentlich ist der Film nur ein Programmfüller, gut inszeniert und fotografiert. Er wäre nicht weiter beachtet worden, wäre da nicht Clara Bow, die der Geschichte von Lewis ihre Würze verleiht. Mr. Lewis sollte ihr eine Schachtel mit Pralinen oder etwas anderem, das sie mag, schicken, weil sie seiner Geschichte den Kassenschlager-Glamour verliehen hat, und die Produzenten des Films sollten ihr – auf die Schulter klopfen.« (The Spokesman)

► **Freitag, 2. September 2016, 18.30 Uhr | Live-Musik: Joachim Bärenz | Einführung: Stefan Dröblier**

Mest' kinematografičeskogo operatora (Die Rache des Kameramanns) | Russland 1912 | R+B: Vladislav Starevič | 13 min | OmU | Vladislav Starevič ist der Pionier des Puppentrickfilms. In seinen frühen Filmen verwendete er gerne animierte Insekten, die in liebevoll ausgearbeiteten Minikulissen agieren. Erzählt wird die Eifersuchtsgeschichte zwischen einem verheirateten Käfer und einer Heuschrecke im Ringen um die Gunst einer Libelle. – **Dva druga, model' i podruga (Zwei Freunde, eine Kiste und eine Freundin)** | Sowjetunion 1928 | R: Aleksej Popov | B: Michail Karostin, Aleksej Popov | K: Aleksandr Grinberg, Gleb Trojanskij | D: Aleksej Popov, Sergej Lavrent'ev, Ol'ga Tret'jakova, Sergej Jablov, Aleksej Popov | 71 min | OmU | Popovs Absicht, eine sowjetische Komödie über das Alltagsleben zu schaffen, führte zu diesem sehr unterhaltensamen Roadmovie, das zu weiten Teilen auf einem Schiff spielt. Zwei Erfinder begeben sich mit dem Modell einer Maschine zum automatisierten Zusammenbau von Kisten auf eine lange Reise in die Provinzhauptstadt, um sie den zuständigen Behörden vorzustellen. Eine junge Frau begleitet sie, während ein Widersacher sie verfolgt und ihren Erfolg zu sabotieren versucht.

► **Freitag, 2. September 2016, 21.00 Uhr | Live-Musik: Günter A. Buchwald | Einführung: Stefan Dröblier**

Takový je život (So ist das Leben!) | Tschechoslowakei 1930 | R+B: Carl Junghans | K: László Schäffer | D: Vera Baranovskaja, Theodor Pištěk, Máňa Ženišková, Wolfgang Zilzer | 75 min | OmeU | Ein Meisterwerk des realistischen Films, das an Originalschauplätzen in Prag gedreht wurde, in restaurierter Fassung: Eine Prager Waschfrau bemüht sich verzweifelt, die Familie über Wasser zu halten, nachdem ihr Ehemann seine Arbeit in einer Kohlenhandlung verloren hat und ihre Tochter ein Kind erwartet. Ohne klassenkämpferisches Pathos beschreibt der Film in beeindruckenden Bildern und Szenen die Realitäten der damaligen Zeit. In Deutschland lief der Film seinerzeit ganz ohne Zwischentitel: »Hier ist das Ziel der Filmkunst erreicht, deren Sinn ja darin besteht, das Wort durch die Gebärde zu ersetzen und die epische Beschreibung in die bildliche Zustandsbeschreibung umzuformen. Junghans ist weder ein politischer Pamphletist, noch ein Reporter. Er ist ein Dichter, kein anklägerischer, sondern ein gestaltender Dichter. Aber Dinge, die man gestaltet, klingen stärker an.« (Vossische Zeitung)

► **Samstag, 3. September 2016, 18.30 Uhr | Live-Musik: Joachim Bärenz | Einführung: Stefan Dröblier**

The Airship Destroyer (Der Luftkrieg der Zukunft) | Großbritannien 1909 | R: Walter R. Booth | 7 min | dtF | viragiert | Wenige Jahre vor dem Ersten Weltkrieg beschwört der britische Science-Fiction-Film die Bedrohung, die von einem Angriff mit Luftschiffen ausgehen kann. Regisseur Walter R. Booth war ein Zauberkünstler, der – ähnlich wie Georges Méliès in Frankreich – das neue Medium Film entdeckte, um fantastische Trickfilme herzustellen, die sehr erfolgreich waren. – **Die weiße Wüste** | Deutschland 1922 | R+B: Ernst Wendt | K: Mutz Greenbaum | D: Carl de Vogt, Eduard von Winterstein, Nora Swinburne, Dorinea Shirley, Carl Balta | 100 min | viragiert | Neurekonstruktion eines vergessenen Klassikers durch das Filmmuseum München: Der »Winterfilm« der John-Hagenbeck-Raubtier-Filmserie spielt im hohen Norden, in dem die Überlebenden eines Schiffsuntergangs sich gegen Kälte, Wind, wilde Tiere und unzivilisierte Einheimische behaupten müssen. Ernst Wendt war ein versierter Regisseur, der seine Geschichte spannend zu erzählen wusste, Kameramann Mutz Greenbaum fing beeindruckende Bilder ein.

► **Samstag, 3. September 2016, 21.00 Uhr | Live-Musik: Günter A. Buchwald | Einführung: Stefan Dröblier**

Yinhe shuangxing (Zwei Sterne in der Milchstraße) | China 1931 | R: Tomsie Sze | B: Chu Shih Ling, nach dem Roman von Chang Hen Shui | K: Ke Chow | D: Vio-

let Wong, Raymond King, Kao Chien Fei, Yeh Chuen Chuen, V.K. Chung, Chen Yen Yen, Liu Chi Chuen | 86 min | OmeU | Ein Mädchen vom Land wird vom Film entdeckt und steigt zum Star auf. Doch ihre Beziehung zu einem berühmten Schauspieler endet tragisch. Der Film gewährt einen einzigartigen Blick hinter die Kulissen der äußerst lebendigen und außerhalb Chinas wenig bekannten Filmszene von Shanghai, die das Zentrum für die Entwicklung des chinesischen Kinos bildete. Doch da die Infrastruktur für die Verbreitung chinesischer Filme nur unzureichend entwickelt war, hinkten die Produktionen den technischen Entwicklungen hinterher: Während in den Kinos von Shanghai schon Tonfilme aus dem Westen liefen, wurde YINHE SHU-ANGXING noch stumm gedreht, aber mit einer Musik-Tonspur versehen, die auch den – nicht synchron aufgenommenen – Gesang der Hauptdarstellerin beinhalten. Genau diese Produktionsweise der Stummfilme an der Schwelle zum Tonfilm wird auch in der Handlung des Films thematisiert. Leider sind die Schallplatten mit der Musikspur nicht mehr erhalten.

► **Sonntag, 4. September 2016, 18.30 Uhr | Live-Musik:** Richard Siedhoff, Günter A. Buchwald | **Einführung:** Stefan Drößler

The Haunted House (Nacht des Inferno) | USA 1921 | R: Buster Keaton | B: Buster Keaton, Edward F. Cline | K: Elgin Lessley | D: Buster Keaton, Virginia Fox, Joe Keaton, Joe Roberts, Edward F. Cline | 21 min | OF | viragiert | Ein Bankangestellter wird unfreiwillig in die Machenschaften einer Geldfälscherbande verwickelt und landet in einer Geistervilla. Einer der schönsten Kurzfilme Buster Keatons mit unvergesslichen Gags und visuellen Ideen. – **When the Clouds Roll By (Fairbanks ist verrückt)** | USA 1919 | R: Victor Fleming | B: Thomas Geraghty, Douglas Fairbanks | K: Harry Thorpe, William McGann | D: Douglas Fairbanks, Kathleen Clifford, Frank Campeau, Ralph Lewis, Herbert Grimwood | 85 min | OF | viragiert | Ein Psychiater möchte in einem Experiment an einem lebenden Objekt beweisen, dass er einen geistig gesunden Mann mit subtilem Psychoterror in den Wahnsinn treiben kann. Ein bizarres Meisterwerk surrealen Humors und absurder Gags, in dem Douglas Fairbanks als tollkühner Held mit beeindruckender physischer Fitness alle Situationen meistert. Die neue Rekonstruktion enthält die ursprünglichen Einfärbungen der einzelnen Szenen.

► **Sonntag, 4. September 2016, 21.00 Uhr | Live-Musik:** Joachim Bärenz | **Einführung:** Stefan Drößler



YINHE SHUANGXING – ZWEI STERNE IN DER MILCHSTRASSE

Maldone | Frankreich 1928 | R: Jean Grémillon | B: Alexandre Arnoux | K: Georges Périnal, Christian Matras | D: Charles Dullin, Roger Karl, Génica Athanasiou, Annabella, Daniel Lecourtois | 83 min | OmU | Der erste Spielfilm von Jean Grémillon existiert heute nur noch in einer um ein Drittel seiner ursprünglichen Länge gekürzten Fassung, ohne dass seine Qualitäten verloren gegangen sind. Olivier Maldone, der mit seinem Pferd Lastkähne durch die französischen Kanäle zieht, verliebt sich in die ungebundene Zigeunerin Zita. Doch als sein jüngerer Bruder stirbt, kehrt er nach Hause auf den Familiensitz zurück – wo ihn die Sehnsucht nach einem anderen Leben nicht loslässt. »Was MALDONE von fast allen anderen Filmen seiner Zeit unterscheidet, ist der Versuch, seine Geschichte aus einer einzigen Perspektive zu erzählen. Aufnahmen von Originalschauplätzen sowie atemberaubende subjektive und ungewöhnliche Kameraperspektiven geben dem Film eine unmittelbare Authentizität, die sowohl den Neorealismus wie auch den poetischen Realismus der folgenden Dekade ankündigt, aber dennoch erstaunlich eigenständig bleibt. MALDONE ist wahrscheinlich Grémillons erfolgreichster Versuch, die Grundlagen des Impressionismus auf bewegte Bilder zu übertragen.« (James Travers)

► **Dienstag, 6. September 2016, 18.30 Uhr | Live-Musik:**
Richard Siedhoff | Einführung: Stefan Dröbler

He Done His Best (Charly tut was er kann) | USA 1928 | R: Charles Bowers, Harold L. Muller | B: Charles Bowers, Harold L. Muller, Ted Sears | D: Charles Bowers | 23 min | OF | Charles Bowers, einer der zu Unrecht vergessenen Stummfilmkomiker und Tricktechniker, baut ein voll automatisiertes Restaurant, das von einer Person über eine große Schalltafel gesteuert werden kann. Nur klappt dann in der Praxis doch nicht alles so wie geplant. – **The Bat (Das Rätsel der Fledermaus)** | USA 1926 | R: Roland West | B: Roland West, Julien Josephson | K: Arthur Edson, Gregg Toland | D: George Beranger, Arthur Housman, Tullio Carminati, Emily Fitzroy, Jewel Carmen | 86 min | OF | Ein gewissenloser Verbrecher im Fledermauskostüm verbreitet unter den Bewohnern eines einsam gelegenen Hauses Angst und Schrecken, um an die versteckte Beute aus einem früheren Bankraub zu gelangen. Die Filmadaption eines erfolgreichen Broadway-Stücks besticht durch ihre stimmungsvollen Sets, für die William Cameron Menzies verantwortlich zeichnete, und ihr bedrohliches Spiel mit Licht und Schatten.

► **Dienstag, 6. September 2016, 21.00 Uhr | Live-Musik:**
Joachim Bärenz | Einführung: Stefan Dröbler

Taki no shiraito (Zauberin des Wassers) | Japan 1933 | R: Kenji Mizoguchi | B: Yasunaga Higashibojo, nach dem Roman von Kyoka Izumi | K: Minoru Miki | D: Takako Irie, Tokihiko Okada, Ichirō Sugai, Kōju Murata | 100 min | OmeU | Die Künstlerin einer fahrenden Jahrmarktstruppe in Japan, die in einer spektakulären Nummer Wasserfontänen tanzen lässt, verliebt sich in einen armen Kutscher und versucht, ihm ein Jurastudium im fernen Tokyo zu finanzieren. »Die Geschichte entstammt einem Roman von Izumi Kyoka aus dem 19. Jahrhundert und wurde für die Bühne adaptiert als *shinpa*, eine melodramatische Form des Theaters, deren Stücke im Gegensatz zum traditionellen *kabuki* in der Gegenwart spielten und Umgangssprache verwendeten. 1933 war *shinpa* schon wieder außer Mode, doch Mizoguchi gelang es hervorragend, den Stil durch den Realismus seines Dekors und den Ideenreichtum seiner Regie wiederzubeleben. Gleichzeitig intensivierte er die Themen von *shinpa*, indem er die Geschichte der Aufopferung einer starken Frau für einen schwachen Mann mit außergewöhnlicher emotionaler Kraft und starken feministischen Untertönen auf lud.« (Alexander Jacoby)

► **Mittwoch, 7. September 2016, 18.30 Uhr | Live-Musik:**
Masako Ohta | Einführung: Stefan Dröbler

Cartoon Factory (Kokos Zeichentrickfabrik) | USA 1924 | R+K: David Fleischer | B+D: Max Fleischer | 8 min | OF | In der populären Serie OUT OF THE INK-WELL liefern sich der gezeichnete Clown Koko und sein realer Schöpfer Max Fleischer absurde Duelle, in denen die Grenzen von Real- und Zeichentrickfilm aufgehoben werden. In CARTOON FACTORY benutzt Fleischer eine elektrische Zeichenmaschine und quält Koko mit Stromstößen. Doch dieser bemächtigt sich der Maschine und produziert nun seinerseits synthetische Kopien des realen Max Fleischer. – **Flickorna Gyurcovics (Die sieben Töchter der Frau Gyurkovics)** | Schweden 1926 | R: Ragnar Hyltén-Cavallius | B: Ragnar Hyltén-Cavallius, Paul Merzbach | K: Carl Hoffmann | M: Werner Richard Heymann | D: Willy Fritsch, Betty Balfour, Lydia Potechina, Anna Lisa Ryding | 102 min | OmU | Eine höchst vergnügliche Verwechslungskomödie über einen Frauenhelden, der unter falscher Identität aufs Land zur Tante seines besten Freundes fährt, um dort mit einer ihrer Töchter verheiratet zu werden. Eine gelungene schwedisch-deutsche Koproduktion, gedreht in Berlin und in Ungarn mit britischen, deutschen, russischen und schwedischen Schauspielern.

► **Mittwoch, 7. September 2016, 21.00 Uhr | Live-Musik:**
Richard Siedhoff | Einführung: Stefan Dröbler